

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 8 (2006)
Heft: 1

Anhang: Move it : der Newsletter des SVSS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prognose oder Hokuspokus?

In seinem Bildungsurlaub bereiste der Präsident des SVSS ferne Länder und lernte deren Kultur und Menschen kennen, darunter auch eine Wahrsagerin. Ihre Prophezeiungen lassen Interpretationsspielraum offen, auch was die Zukunft des Bewegungs- und Sportunterrichts in der Schweiz betrifft ...

■ Joachim Laumann

Sie heisst Supayalat und ist Wahrsagerin. Ich sitze ihr gegenüber in einem der Aufgänge zur Mahamuni-Pagode nicht weit von der alten Königsstadt MraukU im Nordwesten Burmas entfernt. Wie so oft in den letzten elf Wochen überfällt mich eine gewisse Wehmut, wenn ich daran denke, dass auch dieser Ort über Jahrhunderte hinweg das Ziel von Pilgern aus aller Welt war und wie wenig von seinem einstigen Glanz übrig geblieben ist. Ich nenne ihr mein Geburtsdatum und sie schlägt in einem alten Buch mein buddhistisches Tiersymbol nach: Meerschweinchen. Auf einer Schiefertafel malt sie Zeichen und Buchstaben. Dann beginnt sie zu sprechen und meine Reiseleiterin übersetzt. Ich, der zu Hause mit solchem Hokuspokus überhaupt nichts anfangen kann, höre ihr still und andächtig zu. Zum Schluss, nachdem eigentlich nur Gutes für die Zukunft zu hören war, sagt sie mit ernstem Blick: «In deinem Beruf stehen dir schwere Zeiten bevor. Du wirst im nächsten Jahr eine schwierige Entscheidung zu treffen haben.»

Die Gründe für den Sinneswandel

Wieder zu Hause, kämpfe ich mich durch die aufgetürmten Unterlagen. Ich lese mit grossem Erstaunen die Erklärung der EDK zur Bewegungserziehung und Bewegungsförderung in der Schule. Ein solches Papier hat es meines Wissens noch nie gegeben. Da stellt sich doch die Frage nach der Ursache für diesen Sinneswandel. Ist es die hohe Präsenz des Themas in den Medien? Sind es die erschreckenden Resultate der neuesten Gesundheitsstudien? Oder hat in diesem Gremium wirklich ein Umdenken stattgefunden? Dann wären wir also schon bald so weit, dass alle

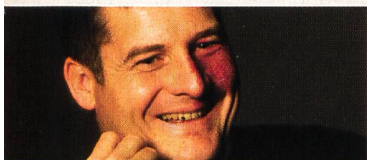
Beteiligten der Bewegung und dem Sport in der Schule den nötigen Stellenwert zugestehen und wir könnten zur Tagesordnung übergehen.

Ein Tiger ohne Krallen

Mir kommen Zweifel. Zwölf Jahre Kampf um das Dreistundenobligatorium haben ihre Spuren bei mir hinterlassen und mich misstrauisch gemacht. Könnte es nicht sein, dass man im Vorfeld der Revision über die Gesetzgebung im Sport ganz bewusst die Schulsport-Phalanx aufbrechen will? Warum klaffen die Zahlen über die Einhaltung der quantitativen Vorgaben beider Seiten so weit auseinander? Und warum wird die Diskussion so stark auf die Qualität gelenkt? Der eingeschlagene Weg, ob ehrlich gemeint oder nicht, zeigt Wirkung. Beim Bund gibt es immer mehr Entscheidungsträger, die an der Beibehaltung des Obligatoriums zweifeln. Zu gross sind die Abnutzungserscheinungen einer nicht zu Ende gedachten Gesetzgebung, welche dem Staat keine Durchsetzungskraft einräumt und wenig mehr als ein Papiertiger ist. Wie auch immer die künftige Gesetzgebung aussehen wird: Spätestens bei der Vernehmlassung oder dann bei der politischen Beratung werden die Kantone mit aller Kraft versuchen dieser Regelung ein endgültiges Ende zu setzen.

Die Prophezeiung

Deshalb werde ich den Verdacht nicht los, dass man von Seiten der EDK im Vorfeld der Revision alles daran setzt, die in dieser Ausgabe beschriebenen Abbautendenzen zu beschönigen. Alle, denen Bewegung und Sport in der Schule wichtig sind, werden sich schon bald entscheiden müssen, ob sie an der gegenwärtigen, unbefriedigenden Lösung festhalten oder einen anderen, vielleicht riskanteren Weg mit all seinen Vor- und Nachteilen gehen wollen. Der SVSS wird in dieser schwierigen Situation die Haltung seiner Mitglieder vertreten und sich bis zuletzt für den getroffenen Entscheid einsetzen. Ich denke an Supayalat und ihre Prophezeiung. Beim Abschied gab sie mir folgende Worte mit auf den Weg: «Messe deinen Erfolg daran, was du für ihn aufgeben musstest.»



Kontakt: joachim.laumann@svss.ch



Kanton Freiburg

Trotz allem ein Happyend

Nur zwei Lektionen Sportunterricht im zweiten Jahr Gymnasium im Kanton Freiburg? Zwei Schüler haben sich gerichtlich gegen diesen Entscheid gewehrt und – nicht zuletzt dank der Unterstützung des Freiburgerischen Verbands für Bewegungs- und Sporterziehung in der Schule FVBSS – vom Kantonsgericht Recht erhalten.

■ Nicole Vindret

Die ersten Einschränkungen, die den Sportunterricht im Kanton Freiburg betrafen, liegen bereits mehr als zehn Jahre zurück. «Die Sparmassnahmen, die uns im Jahr 2003 vom Nationalrat auferlegt wurden, haben das Fass jedoch überlaufen lassen. Schon darum, weil weder die Kantonale Sportkommission noch der Freiburgerische Verband für Bewegungs- und Sporterziehung in der Schule FVBSS vorgängig konsultiert worden sind. Wir sind vorvollendete Tatsachen gestellt worden», kommentiert Laurent Godel, Präsident des FVBSS. Der Stein des Anstosses: die Streichung einer Stunde Sporterziehung im zweiten Jahr Gymnasium und damit die Reduktion von drei auf zwei Wochenlektionen. Für den FVBSS ist dies vor allem deshalb unhaltbar, weil dieser Entscheid des Nationalrats den vom Bundesrat erlassenen Verordnungen widerspricht. Die freiburgische Regierung wollte die eidgenössische Verordnung und damit das Drei-Stunden-Obligatorium für Sportunterricht umgehen, indem die fehlende Stunde mit ergänzenden Aktivitäten (Sporttage etc.) kompensiert werden sollten. Ungenügende Kompensationsmassnahmen für den FVBSS, der daraufhin beschlossen hat, diesen Entscheid zu bekämpfen.

Erfolglose Gespräche

«Eigentlich haben wir zuerst das Gespräch gesucht: Wir haben schriftlich eine offizielle Reaktion beim Nationalrat deponiert und uns mit der amtierenden Nationalrätin, die mit dieser Ange-

legenheit betraut war, getroffen. Da wir abgewiesen wurden, haben wir Spenden gesammelt und Aktionen gestartet, um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Es schien uns wichtig und richtig, die Sache bekannt zu machen. Wir haben sehr gute Echos aus der freiburgischen Bevölkerung und in der Presse erhalten.» So fand am Collège de Saint-Croix in Freiburg ein Tag der offenen Tür statt, um die Abgeordneten des Grossen Rates zu alarmieren, im Weiteren wurde eine Petition mit über dreitausend Unterschriften von Schülerinnen und Schülern eingereicht und eine Exkursion per Velo nach Bern unternommen. Die Sportlehrpersonen haben sich ausserdem mit Heinz Keller, dem damaligen Direktor des Bundesamtes für Sport getroffen. Er hat ihr Vorgehen zwar begrüsst, jedoch die Machtlosigkeit des Bundes in dieser Sache unterstrichen. «Wir haben schnell begriffen, dass unsere Aktionen nichts ändern werden und dass ein gerichtliches Vorgehen die einzige Möglichkeit ist, die dritte Sportstunde zu retten. Im Wissen, dass wir vorgängig wirklich alles versucht haben, um ein gerichtliches Urteil zu vermeiden, haben wir schliesslich mit einem Anwalt Kontakt aufgenommen und begonnen, uns mit den verschiedenen Rechtsgrundlagen auseinander zu setzen.» Die Erkenntnis daraus war, dass der Gang vors Kantonsgericht nur dann Erfolg haben kann, wenn er von der Schülerschaft selbst unternommen wird.

Sieg für die Schüler

Zwei Schüler haben daraufhin beim Gericht Klage eingereicht – und den Prozess gewonnen. Im Mai dieses Jahres hat das Kan-



tonsgericht von Freiburg die Argumente des Amtes für Erziehung, Kultur und Sport abgewiesen und den angefochtenen Entscheid für ungültig erklärt. Der Freiburgerische Verband für Bewegungs- und Sporterziehung in der Schule freut sich natürlich über diesen Sieg. Laurent Godel zeigt sich jedoch auch etwas enttäuscht darüber, dass überhaupt gerichtlich vorgegangen werden musste, um eine bundesrätliche Verordnung durchzusetzen. Er hofft jedoch, dass dieser Sieg vor allem in der Westschweiz ein weiteres Argument in der Tasche der Verteidiger des schulischen Bewegungs- und Sportunterrichts ist, um gegebenenfalls Druck auf die kantonalen Regierungen auszuüben. Denn wenn die Streichungen von Sportunterricht in der Schule nicht systematisch bekämpft werden, läuft die Sporterziehung nicht Gefahr, über kurz oder lang aus dem Stundenplan der Schule zu verschwinden?

Ansprüche geltend machen

Der Freiburger Rechtsanwalt Laurent Schneuwly wurde von den zwei Freiburger Schülern beauftragt, ihre Interessen in Sachen Sportunterricht auf Sekundarstufe II zu vertreten. Er stand «mobile» Red und Antwort.

Können Sie uns das Vorgehen in einem solchen Fall erläutern?

Entscheidend ist, dass das Gesuch von Schülern gestellt wird. Soviel ich weiss, haben im Kanton Waadt Lehrer in einer vergleichbaren Situation für die Turnlektionen in der Schule gekämpft. Ihre Klage wurde jedoch mangels Interesse abgewiesen. Mit anderen Worten, nur die direkt betroffenen Schüler können und müssen «die Maschinerie in Gang setzen». Jeder Schüler, ob er nun direkt betroffen ist oder es aufgrund der geltenden kantonalen Schulgesetzgebung allenfalls sein könnte, kann seine Ansprüche in Sachen Sportunterricht einklagen. Aufgrund der Bundesverfassung kann der Bund Gesetze über die Ausübung von Sport durch Jugendliche erlassen und den Sportunterricht in den Schulen obligatorisch erklären. Das bedeutet, dass die Lehrpläne zwar unter kantonomer Hoheit stehen, der Sportunterricht

im Gegensatz dazu aber ausschliesslich in die Kompetenz des Bundes fällt. Die Kantone müssen also die vom Bund erlassenen Normen einhalten. Im vorliegenden Fall haben wir die zuständige kantonale Behörde dazu angehalten, Bundesrecht zu vollziehen, also das Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport sowie die Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport, die unter anderem die Anzahl der Sportlektionen in den Schulen der Sekundarstufe II reglementieren. Das Vorgesuch bei der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport wurde abgelehnt. Dagegen haben wir beim Verwaltungsgericht des Kantons Freiburg rekuriert, das den beiden Schülern vollumfänglich Recht gab. Das Urteil des ersten Verwaltungsgerichtshofs am Freiburger Verwaltungsgericht ist im Übrigen auf dessen Website abrufbar.

Welche Ratschläge können Sie für einen solchen Fall geben?

Ganz wichtig ist, dass die Beteiligten sehr motiviert und bereit sind, durchzuhalten. Im Freiburger Fall waren am Anfang fünf Schüler mit von der Partie, nur zwei davon sind bis vor Verwaltungsgericht gegangen. Angst brauchen die Schüler übrigens nicht zu haben, das Verfahren wird ausschliesslich auf schriftlichem Weg abgewickelt. Die Schüler mussten im Rahmen des Prozesses gegen den Kanton Freiburg also nicht vor den Richtern erscheinen. Soweit ich informiert bin, dürfte dies in den anderen Kantonen auch so sein. Wichtig ist ausserdem, dass die bei der ersten kantonalen Instanz vorgebrachte Argumentation stichfest sein muss, um spätere Mühen einer längeren juristischen Auseinandersetzung gleich von Beginn weg zu vermeiden.

Welches sind die Hauptgründe dafür, dass das Gesuch Erfolg hatte?

Im Rekurs, den wir beim Freiburger Verwaltungsgericht eingereicht haben, beschränkte ich mich auf eine rein juristische Argumentation, die die Anwendung von Artikel 68, Absatz 3, der Bundesverfassung, des Bundesgesetzes vom 17. März 1972 über die Förderung von Turnen und Sport sowie der Verordnung vom 21. Oktober 1987 über die Förderung von Turnen und Sport forderte. Das Gesetz stand auf unserer Seite, deshalb haben wir auch in allen Teilen Recht bekommen. Die Erwägungen im Urteil vom 12. Mai 2005 des ersten Verwaltungsgerichtshofs am Freiburger Verwaltungsgericht bieten anderen Schülern aus Schulen der Sekundarstufen I oder II zweifellos die Möglichkeit, an die zuständige kantonale Behörde zu gelangen, um die dritte Sportlektion zurückzubekommen, wenn sie eingespart wurde.

■ Laurent Schneuwly, Rechtsanwalt in Freiburg
Kontakt: schneuwlyl@etude-ssk.ch



Luzern

Lieber den Spatz in der Hand ...

Im Rahmen des Sparpakets 05 wurden im Kanton Luzern in einigen Fächern der Sekundarstufe II, darunter auch im Sport, Stunden gestrichen. Im Namen des Luzerner Verbandes für Sport in der Schule LVSS und der kantonalen Fachschaft haben wir sofort den Kontakt mit dem entsprechenden Departementsvertreter gesucht und uns für die korrekte Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen eingesetzt sowie unsere Hilfe bei der Lösung angeboten. Es war uns aus berufspolitischen Überlegungen wichtig, nicht stur auf dem Obligatorium zu beharren, sondern Gesprächsbereitschaft zu signalisieren. In intensiven Diskussionen haben wir uns darauf geeinigt, dass die zu sparende Stunde nur im Abschlussjahr geopfert werden kann, diese jedoch in den letzten drei Schuljahren im Rahmen von zusätzlichen Sportangeboten kompensiert werden muss. Unsere Berechnungen ergaben rund zehn zu kompensierende Lektionen (verkürztes letztes Schuljahr und Anrechnung der bereits obligatorischen Sporttage).

Für einige Luzerner Kantonsschulen haben sich dabei zufriedenstellende Lösungen wie beispielsweise eine Sportwoche in Tenero, Projekthalbtage oder Spezialkurse über Mittag abgezeichnet. Für andere Schulen ist dieser Prozess nicht optimal verlaufen. Alle Sportlehrpersonen waren in der Zusammenarbeit mit ihren Schulleitungen gefordert und mussten bei der Ausarbeitung der Kompensationsmöglichkeiten zusätzliches Engagement zeigen.

Die betroffenen Schülerinnen und Schüler schätzen diese Lösung wenig: Einerseits wünscht man die Regelmässigkeit der dritten Sportstunde, andererseits kann man nicht verstehen, dass gerade in der heutigen Situation im Bereiche der Bewegung gespart wird.

Alles in allem haben wir jedoch das Bestmögliche herausgeholt. Mit unserem «Sparbeitrag» brachten uns auch andere Fachrichtungen Goodwill entgegen. Durch unser rechtzeitiges Intervenieren verhinderten wir die ersatzlose Streichung der dritten Sportstunde, und die erarbeiteten Kompensationslösungen erfüllen zumindest die gesetzlichen Grundlagen – auch wenn sie die in der Formulierung vorhandene Grauzone vollständig ausnützen.

■ *Stefan Felder,*
ehem. Präsident des Luzerner Verbandes für Sport in der Schule LVSS.
Kontakt: stefan.felder@edulu.ch

Waadt

Ein Kampf mit allen Mitteln

Wir erfuhren im Juli 2005, dass eine der 300 vom Regierungsrat geplanten Sparmassnahmen direkt den Turn- und Sportunterricht betrifft, insofern als in den Klassen des ersten Gymnasialjahrs ab August 2006 eine Sportlektion weniger unterrichtet werden soll; die Schüler des zweiten und dritten Gymnasialjahrs hatten schon 1997/98 eine Lektion verloren. Wir mussten rasch einig werden, ob wir auf politischer oder auf juristischer Ebene vorgehen wollten, die Freiburger hatten ja im Frühjahr mit ihrem Gang vor Verwaltungsgericht Erfolg gehabt.

Ich habe zunächst mit Anne-Catherine Lyon, der zuständigen Regierungsrätin, gesprochen. Glücklicherweise hatte ein Grossrat unabhängig von mir in der Woche zuvor im Kantonsparlament eine Interpellation eingereicht und so eine Bresche geschlagen. Frau Lyon war über den Freiburger Fall auf dem Laufenden und eröffnete mir, dass sie es nicht so weit kommen lassen wolle. Die Kontaktaufnahme verlief positiv, ich konnte unsere Argumente vorbringen. Im Anschluss an dieses Gespräch begannen wir mit intensiver Lobbyarbeit unter den Grossräten, weil diese sich im Dezember bei der Beratung des Budgets 2006 gegen unser Anliegen stellen könnten. Wir haben unsere persönlichen Kontakte aktiviert, allen Grossräten geschrieben und uns mit der Fachgruppe Sport des Grossen Rats getroffen. Ich brachte unsere Argumente vor, und Dr. O. Reinberg erläuterte die Wichtigkeit sportlicher Betätigung im Jugendalter. An dieser Sitzung konnten wir einige der Volksvertreter überzeugen und verstehen, weshalb andere ihre Meinung nicht ändern werden. Wir werden als Nächstes unseren Anhängern Argumente liefern, damit sie unser Anliegen in der Budgetdebatte verteidigen können. Den Rechtsweg beschreiten wir nur, wenn sich nichts ändert.

Seit kurzem machen wir via Medien auch die Öffentlichkeit auf das Problem aufmerksam, beispielsweise mit der gesamtschweizerischen Aktion «schule.bewegt», die in unserem Kanton gross herausgekommen ist. Wir versuchen auch, das von medizinischer Seite in den Medien beackerte Terrain über die verheerenden Folgen der sitzenden Lebensweise einzubringen. Und wir haben gewonnen! Am 6. Dezember hat ein Mitglied der FDP den Antrag gestellt, 360 000 Franken im Budget des kommenden Jahres zu belassen. Eine Summe, die im kommenden Jahr hätte eingespart werden können, wenn man auf eine Lektion Sport auf der Stufe Gymnasium verzichtet hätte. Die denkbar knappe Entscheidung (78 zu 77 Stimmen) fiel zu unseren Gunsten und damit für die Bewegung aus!

■ *Luc Vittoz,*
Präsident des Waadtländer Verbandes für Sport in der Schule.
Kontakt: vittoz@aveps.ch



Tessin

Botschaft in den Medien verbreiten

In die vom Regierungsrat verfügten Sparmassnahmen fällt auch die Streichung einer Sportlektion für die Schülerinnen und Schüler des vierten Gymnasialjahres ab dem Schuljahr 05/06. Damit werden insgesamt 46 Unterrichtseinheiten pro Woche eingespart. Der Tessiner Verband für Sport in der Schule STDEF hat sich zum Handeln entschlossen. Die Verordnung vom 21. Oktober 1987 spricht klare Worte und fordert die Förderung von Turnen und Sport in den mittleren und höheren Schulstufen. Wir hätten gegen diesen Entscheid Rekurs einlegen und vor das Tessiner Verwaltungsgericht treten können. So wie es die Kolleginnen und Kollegen im Kanton Freiburg taten.

Anstelle des Rechtsweges haben wir jedoch den politischen Weg eingeschlagen. Im vergangenen Mai hatten wir die Gelegenheit, Gabriele Gendotti, den Vorsteher des Departements für Bildung, Kultur und Sport zu treffen, der auch an der kürzlich stattgefundenen Versammlung des STDEF teilgenommen hat. Gabriele Gendotti hat an beiden Anlässen seiner Enttäuschung im Hinblick auf die Beschneidung des Sportunterrichts des vierten Gymnasialjahres um eine Lektion Ausdruck verliehen. Diese Entscheidung wurde offenbar vom Direktorenkollegium getroffen. Solche Worte lassen in Zukunft auf positive Entscheidungen hoffen. Wir haben uns auch an eine Gewerkschaft gewandt und mit der gesamtschweizerischen Aktion «schule.bewegt» Kontakte geknüpft, die Qualitätsförderung in den Schulen auf Kantonsebene betreibt. Unsere Bemühungen sind allerdings nicht nur rein politischer Natur; wir arbeiten auch mit den Medien zusammen, da wir es als wichtig erachten, die Öffentlichkeit in Bezug auf die Bedeutung von drei Sportlektionen pro Woche zu sensibilisieren. Zuerst haben wir uns mit der Elternvereinigung des Kantons in Kontakt gesetzt und unser Anliegen vorgebracht. Dann planen wir, einige Artikel auf unserer Website und in verschiedenen Tageszeitungen zu veröffentlichen, die auf die Erziehungsfunktion von Sport für Kinder und Jugendliche hinweisen. Weitere, von einem Arzt verfasste Artikel, betonen die Bedeutung von mindestens drei Sportlektionen in den Unter- und Oberstufen im Hinblick auf die körperliche Entwicklung. Darüber hinaus organisieren wir eine Reihe von Konferenzen, die stets auf die erzieherischen und medizinischen Aspekte der körperlichen Aktivität an der Schule ausgerichtet sind.

Wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, dass es sich bei den getroffenen Sparmassnahmen um die ersten dieser Art handelt. Sollte dieses Fach in Zukunft erneut betroffen sein, schliesst der STDEF Massnahmen, wie sie im Kanton Freiburg ergriffen worden sind, nicht aus.

■ *Francesco Canuti,*
Präsident des Tessiner Verbandes für Sport in der Schule STDEF.
Kontakt: cannaf@easyclub.ch

Obwalden

Die Ruhe nach dem Sturm

Im Moment ist es im Kanton Obwalden wieder eher ruhig, was Reformen und Sparmassnahmen betrifft. Obwohl auch für unsere Gymnasien ein Sparpaket – das unter anderem auch Sportstunden betroffen hätte – geplant war, müssen wir abwarten: Das Unwetter im letzten Sommer hat die Turnhallen unter Wasser gesetzt und sie damit unbenutzbar gemacht. Für die nächsten drei Jahre ist ein Provisorium vorgesehen. In dieser Krisensituation wäre ein vehementer Vormarsch betreffend der Einhaltung von gesetzlichen Vorlagen in Bezug auf Bewegung und Sport sicher unklug, wenn nicht sogar kontraproduktiv. Wir haben darum beschlossen, die weiteren Schritte des Kantons abzuwarten. Hinzu kommt, dass der Obwaldner Verein für Sport in der Schule OVSS und einzelne Eltern ihre Meinungen bezüglich der Kürzung von Bewegungs- und Sportstunden an den entsprechenden Amtsstellen deponiert haben. Es scheint, die Politikerinnen und Politiker nehmen unsere Anliegen wahr und sind bereit, ihren radikalen Sparkurs zu korrigieren. Was die Zukunft bringt, wird sich zeigen. Wir müssen jedoch bereit sein, auf erneute Sparmassnahmen und Kürzungen von Bewegungs- und Sportstunden zu reagieren.

■ *Rebekka Berger,*
Präsidentin des Obwaldner Vereins für Sport in der Schule OVSS.
Kontakt: berger-meyer@bluewin.ch



KickOff «Bildung braucht Bewegung»

Ein starker Auftakt

Am 11. und 12. November des vergangenen Jahres besuchten über 300 Personen die Start- und Weiterbildungsveranstaltung von «Bildung braucht Bewegung» im Theater Basel. Im Zentrum des vielfältigen Programms stand Royston Maldoom, dessen Botschaft die Anwesenden begeisterte.

■ *Andres Hunziker*

Ganz allein steht er mitten auf der grossen Bühne. Ihm gegenüber eine Batterie Scheinwerfer und das Publikum, an die 350 Personen stark. Der Schüler aus der Klasse F2d der Fachmaturitätsschule Oberwil steht aufrecht und ganz ruhig da – auch dann noch, als die Musik anhebt zu spielen. Nach Sekunden der Sammlung beginnt er mit fließenden Bewegungen eine Improvisation, die allen Anwesenden unter die Haut geht. Denn sie ist engagiert, mutig und bringt, ganz aus dem Moment entstehend, die innere Regung und die äussere Form in Einklang.

Angebote für die ganze Schule

Der SVSS, der sich für eine qualitativ verbesserte Bewegungs- und Sporterziehung und für die Bewegungsförderung in der ganzen Schule einsetzt, hat mit seiner Edu-Initiative Verantwortung übernommen.

In seinem Newsletter und auf www.bildungbrauchtbewegung.ch können Sie verfolgen, wie er sie wahrnimmt, und welche konkreten Unterstützungen für Lehrpersonen im weiteren Verlauf von «Bildung braucht Bewegung» angeboten werden.

Schwerpunkte werden in einer ersten Phase mit folgenden Massnahmen gesetzt:

- *Ausbau des Angebots in der SVSS-Weiterbildung zum Thema «Bewegte Schule»,*
- *Folgeveranstaltungen zum KickOff (Workshops mit Royston Maldoom sind in Planung),*
- *Aufbau einer Plattform für Know-how- und Erfahrungsaustausch (vorwiegend via Internet),*
- *Vermittlung von Fachleuten für Beratung und Coaching.*

Mehr als Tanz

Auch Royston Maldoom, der den jungen Mann spontan aus dem Klassenverband ausgewählt hat, ist sichtlich zufrieden und zollt mit dem Publikum der gelungenen Darbietung Applaus. Dann bedankt er sich bei den 21 Schülerinnen und Schülern und setzt sich an den Rand der Bühne im Foyer des Theaters Basel, um Fragen aus dem Publikum entgegenzunehmen. Zuvor waren die 300 Teilnehmenden aus Pädagogik, Kunst, Therapie, Medizin und Politik in einer Demonstrationslektion Zeuge dessen geworden, was so faszinierend ist, wenn der 62-jährige Choreograf und Tanzpädagoge jungen Menschen die Geheimnisse der Tanzkunst vermittelt.

Alles, was bereits der Film «Rhythm is it!» dokumentiert hatte, entfaltete sich jetzt «live» zu Beginn des KickOffs von «Bildung braucht Bewegung». Und die unmittelbare Verbindung, die sich sofort zwischen Publikum und Hauptreferenten einstellte, machte deutlich, dass – obschon die Kunstform «Tanz» im Brennpunkt stand – das Thema viel grundsätzlicher berührt, und die Botschaft des charismatischen Engländers ins Zentrum der pädagogischen Fragen trifft. Schon seine kurze Demonstration mit den Schülerinnen und Schülern führte vor Augen, was junge Menschen zu leisten bereit und fähig sind, wenn sie mit Überzeugung und der Kraft inneren Feuers aufgefordert werden, ihre Konzentration und ihr Engagement für das Gelingen einer gemeinsamen Sache einzubringen.

«Bildung braucht Bewegung» hat deshalb für seine Lancierung in Maldoom einen idealen Botschafter gefunden, weil er die Zielsetzung der neuen SVSS-Initiative über den Tanz hinaus verdichtet auf den Punkt bringt: Es geht darum, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern und für kommende Aufgaben zu stärken. Die Schule braucht für diese anspruchsvollen Aufgaben Unterstützung. Und – die Bewegung kann dabei wertvolle Beiträge leisten und sollte deshalb konsequent genutzt werden!

Ein dichtes Programm

Dicht war auch das weitere Programm, welches in seiner Gesamtheit dank der grosszügigen Unterstützung der Christoph



Merian Stiftung und der Scheidegger-Thommen-Stiftung aus Basel sowie den Lotteriefonds der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft ermöglicht wurde: Nach der Mittagspause gaben ein Markt mit 18 verschiedenen Schweizer Institutionen und verschiedene Praxis-Workshops einen Einblick, wie wichtig Bewegung als Thema in Erziehung, künstlerischer Auseinandersetzung, Bildung und Sozialisation junger und erwachsener Menschen sein kann.

Der Samstag forderte alle Beteiligten noch einmal intensiv, denn nach einem Morgen mit drei aufeinander folgenden Workshops – Praxis mit Royston Maldoom und danach mit Cécile Kramer ergänzt durch einen Vortrag über Motivation und Flow von Dr. Gerhard Huhn – waren die Teilnehmenden aufgefordert, ihren Beitrag zu leisten: Im offenen Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen sollten Ideen und Umsetzungspläne im eigenen Wirkungsfeld definiert werden.

Und weshalb Maldooms Arbeit in Deutschland – und hoffentlich auch bald in der Schweiz – eine derartig grosse Breitenwirkung ausgelöst hat, wurde noch einmal durch seinen den KickOff abschliessenden Vortrag über seine Tanzprojekte mit Jugendlichen dokumentiert. Die Videosequenzen, welche Ausschnitte aus seiner weltweiten Tätigkeit in den vergangenen 30 Jahren zeigten, und die erläuternden Worte gingen durch ihre berührende Authentizität allen Anwesenden sehr zu Herzen.

Die Politik ist gefordert

Damit auch in der Schweiz die Bewegung in der Bildung flächen-deckend Fuss fasst, gehört sie aber in die politische Agenda. An der Podiumsdiskussion des KickOffs diskutierten deshalb unter der Leitung von Andrea Müller Anita Fetz, Ständerätin BS; Klaus Fischer, Erziehungsdirektor SO; Beat Zemp, Zentralpräsident LCH; Michael Koechlin, Leiter Ressort Kultur BS und Royston Maldoom über Chancen und Grenzen in einer bewegten Bildungslandschaft.

Angesichts der Voten auf der Bühne hatte man zwar den Eindruck, der Wert der Bewegung werde durchaus erkannt und geschätzt. Aber ebenso deutlich trat auch zu Tage, dass noch keine

griffigen politischen Programme zu deren konsequentem Einsatz vorhanden sind. Ein erster Schritt in diese Richtung könnte da die Erklärung der «Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren» vom 28. Oktober 2005 sein, in welcher der Stellenwert der Bewegungserziehung und der Bewegungsförderung in der Schule von diesem Gremium zum ersten Mal in dieser Deutlichkeit so explizit benannt wird (Download unter www.edk.ch → Neuheiten auf der EDK-Website; siehe 8.11.2005).

Der SVSS wird sich mit seinen politischen Mitteln und der SVSS-Weiterbildung dafür einsetzen, dass diesem Papier Nachachtung verschafft wird, und Lehrpersonen mittels verschiedener Massnahmen (siehe Kasten) die nötige Unterstützung für die praktische Umsetzung im Schulalltag erhalten.

Stimulanz für den Alltag

Zumindest die Lancierung von «Bildung braucht Bewegung» darf vollauf als gelungen betrachtet werden, denn allen Beteiligten wurde klar, dass Bewegung für die Schule nicht eine zusätzlich belastende Aufgabe darstellt. Vielmehr wurde sie erkannt als Chance und Unterstützung für alle, die sich dafür verwenden, dass mit der «Bewegten Schule» konsequent ein Prinzip umgesetzt wird, welches mithilft, dass «Schule» der Ort ist, der dazu anregt, lernen zu wollen!

Als Indikator hierfür stehen die schriftlichen Rückmeldungen von über 230 der im Theater Basel Anwesenden an den SVSS: Die Grundprinzipien des «Community-Dance» wurden als pädagogisches Leitprinzip erkannt, und sie und die Anregungen aus dem Freitagmarkt regen ganz offensichtlich dazu an, den Schulalltag (noch) bewegter zu gestalten. Dies darf wohl aus der Tatsache gefolgert werden, dass über 75% der Antwortenden angaben, dass sie in ihrem Unterricht oder gar ihrer Schule ein Bewegungs- oder Tanzprojekt an die Hand nehmen.

Bleibt zu wünschen, dass sie mit ihrer frischen Energie und ihren Beispielen auch lange nach dem Basler KickOff noch viele Kolleginnen und Kollegen anstossen werden ...!



SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP

606 **Bewegte Schule – Gesundes Lernen**

Lernen Sie, wie Sie dem Bewegungsmangel, den Konzentrationsstörungen und der Lustlosigkeit der Kinder entgegenwirken können, indem Sie nicht nur im Bewegungs- und Sportunterricht, sondern auch in und zwischen den Unterrichtsstunden Bewegungspausen einbauen. Sie lernen oder vertiefen unter anderem das Jonglieren und Kiwido spielen sowie Körperübungen, die zur Förderung der Konzentration, Reaktion, Koordination, Feinmotorik und Leistungsfähigkeit dienen. Der Kurs bietet zudem bewegungspädagogische Lösungsansätze zur Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsförderung.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen, sowie Lehrpersonen an Kindergärten und Sportlehrpersonen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 150.–, Nichtmitglieder: Fr. 220.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 20 Teilnehmende. Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.


Kursleitung: Corinne Sohn, Basel, higuera@gmx.ch.

Kursort: Oberwil (BL).


Kursdatum: Samstag, 6. Mai 2006.

Anmeldung bis: Montag, 6. März 2006.


Holkurse

Dieses Zeichen  zeigt an, ob Sie diese Kursinhalte an Ihre Schule oder in Ihren Kanton bestellen können. Nehmen Sie bei Interesse Kontakt mit uns auf!


Zertifizierte Kurse

Dieses Zeichen  zeigt an, wenn der Kurs zu einer Zertifizierung führt!


J+S-Kurse

Das Zeichen  zeigt an, wenn der Kurs Ihre J+S-Anerkennung aktualisiert!

Cours à la demande

Le symbole  indique que ce cours peut être organisé dans votre école ou votre canton par notre équipe. Contactez-nous!

Cours certifiés

Le symbole  indique que le cours donne droit à une certification.

Cours J+S

Le symbole  indique que le cours actualise votre reconnaissance J+S.

5806 **Flagfootball**

Haben Sie Interesse an neuen Ideen und Sportarten für den Bewegungs- und Sportunterricht in der Schule? Lernen Sie mit Flag Football eine dynamische Nicht-Kontaktform des American Football mit erprobten methodischen und spielerischen Aufbaureihen kennen.

Zielpublikum: Sportlehrpersonen und Sport unterrichtende Lehrpersonen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–, Nichtmitglieder: Fr. 160.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 30 Teilnehmende. Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen. Keine Vorkenntnisse nötig. Turnhosen ohne Taschen (wegen Verletzungsgefahr). Alle Teilnehmenden erhalten eine DVD, Unterlagen und eine CD-Rom zum Thema «Einführung und Spiel des Flag Footballs».

Kursleitung: Karl Nussbaumer, Oberägeri, knussbaumer@bluewin.ch.

Kursort: Winterthur.

Kursdatum: Samstag, 6. Mai 2006.

Anmeldung bis: Montag, 6. März 2006.

7506 **Ausbildungskurs Inline-Instruktor Level 1**

Profitieren Sie vom einmaligen Angebot des SVSS! Dieser Spezial-Ausbildungskurs für Sportlehrpersonen macht Sie in nur einem Tag (anstatt zwei) zum diplomierten Inline-Skating-Instruktor Level 1 des Schweizerischen Rollsport-Verbandes.

Zielpublikum: Sportlehrpersonen und Sport unterrichtende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 200.–, Nichtmitglieder: Fr. 260.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 16 Teilnehmende. Inkl. Prüfungsgebühr, Diplom, T-Shirt, Badge, Lehrunterlagen und Halleneintritt. Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Zu Beginn findet ein praktischer Eintrittstest statt, bei dem die Bewegungsabläufe Heel-Stop (Fersenstopp), T-Stop, Rückwärtsfahren, Übersetzen vorwärts in einer 8 und Einbein-Kurvenfahren um mindestens vier Becher vorgezeigt werden müssen.

Kursleitung: Dave Mischler, Winterthur, dave.mischler@gmx.ch, Barbara von Werra und Roberto Peña.

Kursort: Winterthur.

Kursdatum: Samstag, 6. Mai 2006.

Anmeldung bis: Montag, 6. März 2006.

4706 **EF Sport: Trainingslehre – Theorie und Praxis**

«Dauerbrenner» Trainingslehre: Anhand des neuen Lehrmittels zur Trainingslehre von Jost Hegner erarbeiten wir gemeinsam mit dem Verfasser neue Ansätze für Theorie und Praxis.

Zielpublikum: Unterrichtende des EF Sport und weitere Interessierte.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 110.–, Nichtmitglieder: Fr. 170.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 40 Teilnehmende. Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Praxis: Jost Hegner, Bern. Administration: Ruedi Schmid, Glarus, ruedi.schmid@svss.ch.

Kursort: Bern.

Kursdatum: Samstag, 13. Mai 2006.

Anmeldung bis: Samstag, 29. April 2006.

4806 **qeps.ch – la réalisation d'un projet en guise de défi**

Comment peut-on évaluer et comprendre la qualité de l'enseignement de l'éducation physique et du sport, et avec quels instruments la mesurer? Ce cours fournit, en théorie et en pratique, des réponses à ces questions.

■ qeps.ch est développé par des professionnels pour des professionnels; son objectif consiste à rendre l'éducation physique plus compréhensible et plus transparente.

■ qeps.ch est une base idéale pour un développement qualitatif de l'éducation physique et du sport.

■ qeps.ch fixe un langage commun, qui permet une discussion à propos de la qualité.

■ grâce à une systématique claire et des instruments de mesure actuels qeps.ch aide à l'autoévaluation des enseignants et contribue à leur formation continue.

■ qeps.ch met en évidence les critères de mesure propres à un enseignement moderne de l'éducation physique et du sport.

Pour tout ce qui touche aux contenus et aux méthodes d'enseignement, qeps.ch améliore la communication entre les enseignants d'une part et, d'autre part, dans le cadre du collège des enseignants et à l'égard de la direction.

Public-cible: MEP de tous les niveaux (y compris jardin d'enfants, écoles professionnelles et secondaires) ainsi que toutes les personnes intéressées à la qualité de l'enseignement de l'éducation physique (p. ex. directeurs d'école).

Frais du cours: Membres ASEP: Fr. 60.–. Non membres: Fr. 120.–.

Remarques: Minimum 10, maximum 20 participants. La pension n'est pas compris le prix.

Littérature de préparation: en français www.qeps.ch, en allemand www.qims.ch.

Direction du cours: Stefan Leuenberger, Meyriez, stefan.leuenberger@svss.ch, Marcel Favre et d'autres responsables du projet qims.ch.

Lieu: Yverdon-les-Bains.

Date: Samedi 13 mai 2006.

Délai d'inscription: Lundi 13 mars 2006.

5906 **Spielentwicklung – Förderung von Kreativität im Spiel**

Vielfach geht es beim professionellen Sportspiel nur noch um Sieg und Niederlage. Die Kreativität, der Spass an tollen Spielzügen bleibt oft verborgen, und das Spiel verliert an Attraktivität. Wie können wir dem im Schulsportspiel entgegenwirken? Sie erleben hautnah, wie Kreativität durch eine angepasste Spieldidaktik und Methodik gefördert werden, das Spielverständnis reflektiert und das Miteinander bewusst initiiert werden kann. Zusätzlich werden neue Spiele vorgestellt.

Zielpublikum: Alle Lehrpersonen, die neue Impulse in der Spieldidaktik erhalten wollen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 80.–. Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

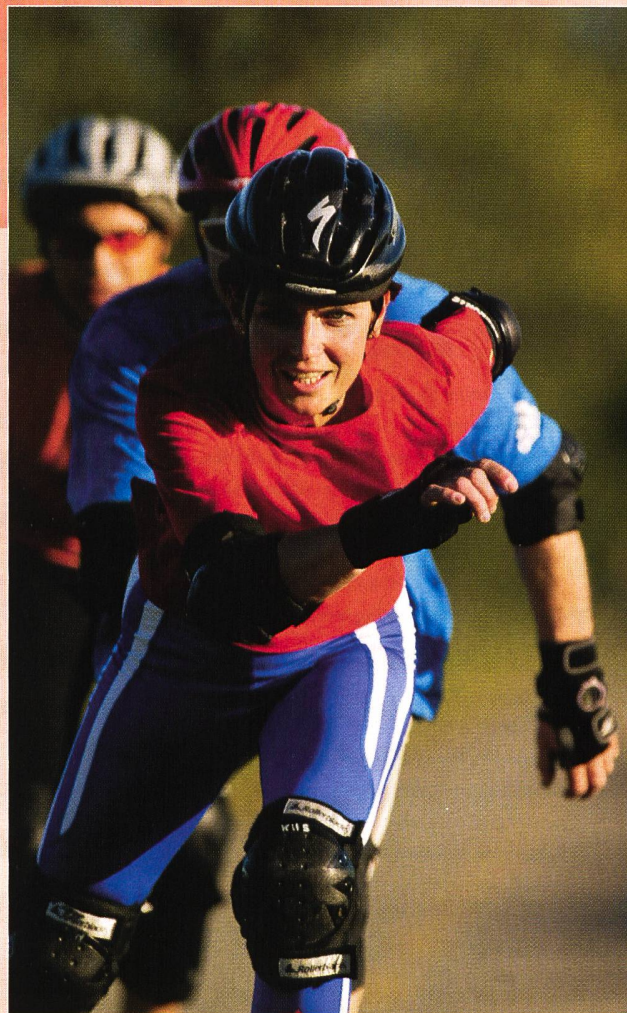
Besonderes: Mindestens 15, maximal 30 Teilnehmende. Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen. Die Teilnehmenden müssen ein Tennisracket mitnehmen.

Kursleitung: Andreas Steinegger, Dornach, a.steinegger@gmx.ch.

Kursort: Olten.

Kursdatum: Samstag, 13. Mai 2006.

Anmeldung bis: Montag, 13. März 2006.



1506 **Konditionelle und koordinative Bewegungsförderung im Berufs- und Mittelschulsport mit Hilfe von Kampfsportarten**

An praktischen Beispielen aus dem Kampfsport für den Sportunterricht wird aufgezeigt, wie man die konditionelle und speziell die koordinative Bewegung fördern kann. Dabei sollen Themen wie Falltechnik, Gleichgewicht und Orientierung im Raum eingeführt und vertieft werden. Durch die Aneignung von Fertigkeiten wie gezieltes Fallen und Reaktion auf Krafteinwirkungen, kann auch ein wesentlicher Beitrag an die Gesundheitsförderung geleistet werden.

Zielpublikum: Sportlehrpersonen an Berufs- und Mittelschulen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 120.–. Nichtmitglieder: Fr. 190.–.

Besonderes: Mindestens 16, maximal 24 Teilnehmende. Verpflegung und Übernachtung sind im Preis nicht inbegriffen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Kursleitung: Mischa Stilhart, Jona, mischa.stilhart@svsb.ch und Urs Campell.

Kursort: Rapperswil-Jona.

Kursdatum: Freitag/Samstag, 19./20. Mai 2006.

Anmeldung bis: Freitag, 3. März 2006.



SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP

3706 Inline-Skating lehren und lernen

Inline-Skating begeistert nicht nur Freizeitsportlerinnen und -sportler. Auch im Bewegungs- und Sportunterricht eröffnet das Gerät faszinierende Möglichkeiten. Bei uns erfahren Sie, wie sich das Spiel mit dem Gleichgewicht auf vielseitige Art und ohne Unfälle in den Sportunterricht integrieren lässt. Die vielen spielerischen Übungen lassen sich eins zu eins in die Schule übertragen. Dabei verbessern Sie Ihre persönlichen Fertigkeiten und erhalten eine Menge Tipps zum SVSS-Lehrmittel «Roll on – Inline-Skating lehren und lernen».

Zielpublikum: Sportlehrpersonen und Sport unterrichtende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 60.–. Nichtmitglieder: Fr. 120.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 24 Teilnehmende. Verpflegung, Material und Halleneintritt sind im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Dave Mischler, Winterthur, dave.mischler@gmx.ch, Barbara von Werra und Roberto Peña.

Kursort: Winterthur.

Kursdatum: Samstag, 20. Mai 2006.

Anmeldung bis: Montag, 20. März 2006.

6006 Beachvolleyball in der Schule

Wie vermitteln Sie Beachvolleyball in der Schule? Welches sind die technischen Unterschiede zum Hallenvolleyball?

Lassen Sie sich von einem ausgewiesenen Fachmann in die Geheimnisse des Beachvolleyballs einführen, und erhalten Sie dabei viele Ideen für Spiel- und Turnierformen in der Schule!

Zielpublikum: Sportlehrpersonen und Sport unterrichtende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–. Nichtmitglieder: Fr. 160.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 24 Teilnehmende. Die Verpflegung ist im Preis inbegriffen. Volleyballgrundkenntnisse und -techniken sollen vorhanden sein.

Kursleitung: Max Meier, Adligenswil, max@meier-volleyball.ch.

Kursort: Zürich.

Kursdatum: Sonntag, 21. Mai 2006.

Anmeldung bis: Dienstag, 21. März 2006.

2906 Zeitgenössisches Tanztraining und Umsetzungsmöglichkeiten in der Schule

In diesem Kurs erleben Sie ein Tanztraining mit Übungen im Stehen, am Boden und durch den Raum, bei dem Sie mit viel Humor und Spass «Zeitgenössischen Tanz» kennen lernen. Eine kleine Tanzchoreografie schliesst den Kurs ab.

Dynamik, Überraschung, Akrobatik und Partnering, aber auch sanfte und ruhige Momente kennzeichnen das Training. Sie lernen Umsetzungsmöglichkeiten für den Schulunterricht kennen und wie Sie mit Schülerinnen und Schülern eine Choreografie entwickeln können.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen, die mit ihren Schülerinnen und Schülern tanzen wollen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 120.–. Nichtmitglieder: Fr. 210.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 20 Teilnehmende. Verpflegung und Übernachtung sind im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Regula Mahler, Herrenschanen, regula@oeffcoeff.ch.

Kursort: Raum Bern.

Kursdatum: Donnerstag, 25. bis Sonntag, 28. Mai 2006.

Anmeldung bis: Freitag, 24. März 2006.

6106 Beachvolleyball-Camp

In diesem dreitägigen Camp werden Sie von Grund auf in die olympische Sportart Beachvolleyball eingeführt. Sie lernen die Unterschiede zum Hallenvolleyball kennen, eignen sich Spiel- und Turnierformen für die Schule an und werden sattelfest in Technik sowie in taktischen Varianten!

Zielpublikum: Sportlehrpersonen und Sport unterrichtende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 370.–. Nichtmitglieder: Fr. 450.–.



Besonderes: Mindestens 10, maximal 24 Teilnehmende. Übernachtung und Verpflegung sind im Preis inbegriffen. Volleyballgrundkenntnisse und -techniken sollen vorhanden sein.

Kursleitung: Max Meier, Adligenswil, max@meier-volleyball.ch.

Kursort: Ilanz.

Kursdatum: Donnerstag, 25. bis Samstag, 27. Mai 2006.

Anmeldung bis: Dienstag, 28. März 2006.

1606 **Ausdauersport einmal anders:**

Duathlon – Triathlon – Gigathlon

Dieser Kurs bietet viele neue Ideen für das Ausdauertraining in der Schule – attraktiv, spielerisch und direkt anwendbar!

Lernen Sie unterschiedliche Wettkampfformen, spielerisches Techniktraining und zahlreiche Inputs zu den Sportarten Bike – Inline – Running – Swimming kennen und geniessen Sie ein etwas anderes Ausdauerweekend in einer tollen Outdoor-Region!

Zielpublikum: Sportlehrpersonen und Sport unterrichtende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–. Nichtmitglieder: Fr. 170.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 50 Teilnehmende. Übernachtung und Verpflegung sind im Preis nicht inbegriffen. Nach Möglichkeit soll eigenes Material mitgebracht werden. Eine gemeinsame Unterkunft kann nach Wunsch organisiert werden.

Kursleitung: Christian Graf, Davos, christian.graf@inandout.ch.

Kursort: Region Walensee – Näfels.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 27./28. Mai 2006.

Anmeldung bis: Freitag, 24. März 2006.

6206 **Grey-Panther-Kurs**

Der Kurs für die erfahrenen Bewegungs- und Sportlehrpersonen der Altersgruppe «45+» ermöglicht in angenehmer Atmosphäre neue Einblicke in Spiele, Tanz, Trends, Theorie, Sportpolitik und in die aktuellen SVSS-Weiterbildungsprojekte.

Eine perfekte Gelegenheit, sein Wissen in kurzer Zeit wieder aufzufrischen, mit Gleichgesinnten Sport zu treiben und bei geselligem Zusammensein Erfahrungen und Erinnerungen auszutauschen!

Zielpublikum: Sportlehrpersonen ab dem Alter 45!

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 320.–. Nichtmitglieder: Fr. 400.–.

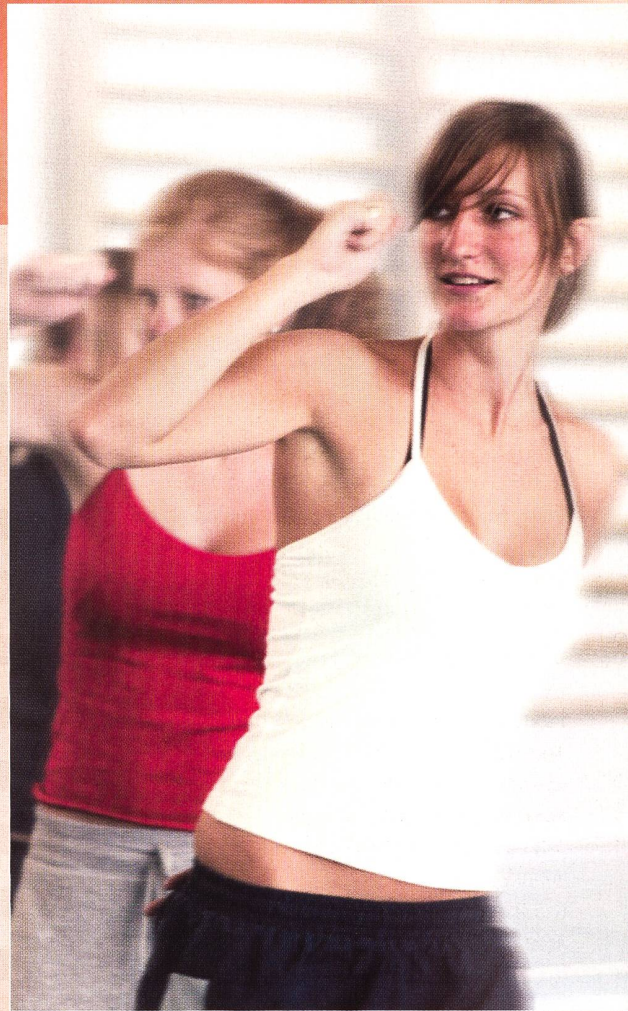
Besonderes: Mindestens 18, maximal 24 Teilnehmende. Verpflegung und Übernachtung sind im Preis inbegriffen.

Kursleitung: Organisation: Christoph Wechsler, Binningen, christoph.wechsler@svss.ch und weitere Leitende.

Kursort: Huttwil.

Kursdatum: Donnerstag, 1. bis Samstag, 3. Juni 2006.

Anmeldung bis: Montag, 3. April 2006.



4906 **Journée thématique des professeurs formateurs des HEP, Suisse romande et Tessin**

Plateforme d'échanges à propos des thèmes, documents, programmes et procédures applicables à la formation des enseignant(e)s chargés d'éducation physique, motrice et sportive. Présentation des projets pédagogiques EPS en cours au plan national. Le séminaire est également ouvert aux formateurs des universités chargées de la formation pédagogique des enseignants d'EPS.

Public-cible: Professeurs formateurs des HEP de Suisse romande et du Tessin, formateurs en didactique EPS des universités responsables de la formation pédagogique des enseignants secondaires en EPS (Uni Fribourg, Uni Genève, IFMES Genève), représentants du DOBS.

Frais du cours: Membres ASEP: Fr. 60.–. Non-membres: Fr. 120.–.

En particulier: En minimum 10, en maximum 20 participants. Les éventuels frais de pension et le coût du repas de midi sont à la charge des participants.

Direction du cours: Nicolas Voisard, Porrentruy, nicolas.voisard@hep-bejune.ch.

Lieu: Région des Trois Lacs.

Dates: Vendredi, 16 juin 2006.

Délai d'inscription: Mardi, 18 avril 2006.



SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP

6306 Polysportiver Sommerkurs I

Der Sommerklassiker lässt das Herz jeder Bewegungs- und Sportlehrperson höher schlagen. Der attraktive Mix aus Animationsangeboten, der Gelegenheit, seine J+S-Sportfachqualifikation zu erneuern (Schulsportanerkennung in den Sportarten der Gruppe A) sowie einer einmaligen Kulisse machen diesen Kurs zu einem unvergesslichen Erlebnis!

Zielpublikum: Sportlehrpersonen und Sport unterrichtende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 500.–. Nichtmitglieder: Fr. 600.–.

Besonderes: Mindestens 30, maximal 100 Teilnehmende. Übernachtung und Halbpension sind im Preis inbegriffen.

Kursleitung: Christian Graf, Davos, christian.graf@inandout.ch.

Kursort: Davos.

Kursdatum: Montag, 10. bis Freitag, 14. Juli 2006.

Anmeldung bis: Freitag, 5. Mai 2006.

6406 Polysportiver Sommerkurs II

Inhalte siehe Kurs Nr. 6306.

Zielpublikum: Sportlehrpersonen und Sport unterrichtende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 500.–. Nichtmitglieder: Fr. 600.–.

Besonderes: Mindestens 30, maximal 100 Teilnehmende. Übernachtung und Halbpension sind im Preis inbegriffen.

Kursleitung: Christian Graf, Davos, christian.graf@inandout.ch.

Kursort: Davos.

Kursdatum: Montag, 17. bis Freitag, 21. Juli 2006.

Anmeldung bis: Freitag, 12. Mai 2006.

6506 Multisport Camp

Geniessen Sie unter fachkundiger Anleitung von outdoorerfahrenen, ausgebildeten Instruktoren eine Aus- und Weiterbildung in den Sportarten Bike, Kanu, Klettern/Abseilen und erleben Sie drei unvergessliche Multisport-Tage.

Zielpublikum: Sportlehrpersonen und Sport unterrichtende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 120.–. Nichtmitglieder: Fr. 200.–.

Besonderes: Mindestens 15, maximal 40 Teilnehmende. Übernachtung und Verpflegung sind im Preis nicht inbegriffen. Eine gemeinsame Unterkunft kann nach Wunsch organisiert werden.

Kursleitung: Christian Graf, Davos, christian.graf@inandout.ch.

Kursort: Region Walensee (Heidiland).

Kursdatum: Freitag, 25. bis Sonntag, 27. August 2006.

Anmeldung bis: Freitag, 30. Juni 2006.

Anmeldung und Aktualisierung unter
Inscription et actualisation sous

www.svss.ch



wegweisend



Die Fachzeitschrift für Sport

Bestellungen Einzelausgaben inkl. *mobilepraxis* und *mobileplus*
à Fr. 10.-/€ 7,50 (+ Porto):

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Bestellungen *mobilepraxis* und/oder *mobileplus* à Fr. 5.-/€ 3,50 (+Porto).
Mindestbestellungen: 2 Exemplare. Einzelausgaben nur zusammen
mit dem Heft (vgl. oben):

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

Ausgabe: _____ Thema: _____ Anzahl: _____

☐ Ich möchte «mobile» für ein Jahr abonnieren und gleichzeitig Mitglied
im *mobileclub* werden (Schweiz: Fr. 57.-/Ausland: € 46.-)

☐ Ich möchte «mobile» für ein Jahr abonnieren
(Schweiz: Fr. 42.-/Ausland: € 36.-)

☐ Ich möchte «mobile» im Probeabonnement
(3 Ausgaben für Fr. 15.-/€ 14.-)

☐ deutsch

☐ französisch

☐ italienisch

Vorname/Name: _____

Adresse: _____

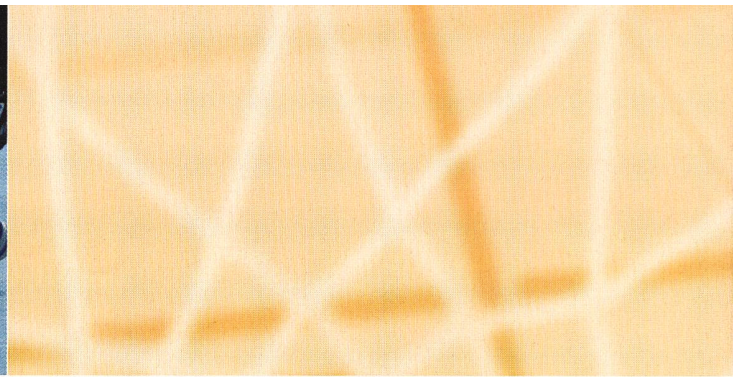
PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Datum, Unterschrift: _____

Ein senden oder faxen an: Redaktion «mobile», BASPO, CH-2532 Magglingen,
Fax +41 (0) 32 327 64 78, www.mobile-sport.ch



Porträt

Zwischen Tradition und Trend

Sie sind seit 35 Jahren Bestandteil des SVSS-Weiterbildungsangebots: die legendären «Huwyler-Kurse» in Davos. Hinter diesen beliebten polysportiven Wochen steht eine faszinierende Persönlichkeit.

■ Janina Sakobielski

Der Sport in seinen vielgestaltigen Facetten, aber auch Musik, Film und Theater sind Bereiche, in denen Peter Huwyler zuhause ist. Wer eine derart umfassende Bildung mitbringt, ist auch gewappnet für Veränderungen und Neuerungen.

Du führst im kommenden Frühling deine letzten beiden polysportiven Kurse durch – was ist das für ein Gefühl? Die Kurse sind mir natürlich sehr ans Herz gewachsen. Doch wenn sich die Schere im Laufe der Zeit auch nur langsam geöffnet hat: Zwischen der Generation der heutigen Kursteilnehmenden und der meinigen – einem Altersunterschied von vierzig und mehr Jahren – liegen Welten. Dieser Tatsache muss Rechnung getragen werden und das Zepter gehört in die Hände von Jüngeren. Ich freue

mich sehr auf die letzten beiden Kurse im Frühjahr 2006. Und das nicht, weil es die letzten sind, sondern weil ich auf eine Zeit zurückblicken darf, die mir in jeder Beziehung unglaublich viel gebracht hat.

Welche wesentlichen Veränderungen konntest du in deinen Kursen im Laufe der Zeit feststellen? Der Wandel vom leistungszum prozessorientierten Sport hat in den letzten Jahren immer mehr Bedeutung erlangt. Der einseitig technische Unterricht ist einem ganzheitlichen gewichen. Dadurch ist auch der Unterricht abwechslungsreicher und «humaner» geworden. Im Zentrum steht heute die gemeinsame Diskussion: Wir sind alle gleichzeitig Lernende und Lehrende. Was die Kursinhalte betrifft, so haben sie sich immer an Neuerungen orientiert, ohne alle Modeströmungen aufzunehmen. Vertiefung und Konstanz waren mir stets grosse Anliegen. Dies war möglicherweise mit ein Grund für den langen «Kursatem».

Ein Name als Markenzeichen ...

35 Jahre lang hat er Kontinuität und Beharrlichkeit mit Offenheit und Innovationskraft zu verbinden gewusst – und hat mit dieser Mischung das wohl zugkräftigste Kursangebot der SVSS-Weiterbildung geschaffen: Die Huwyler-Kurse!

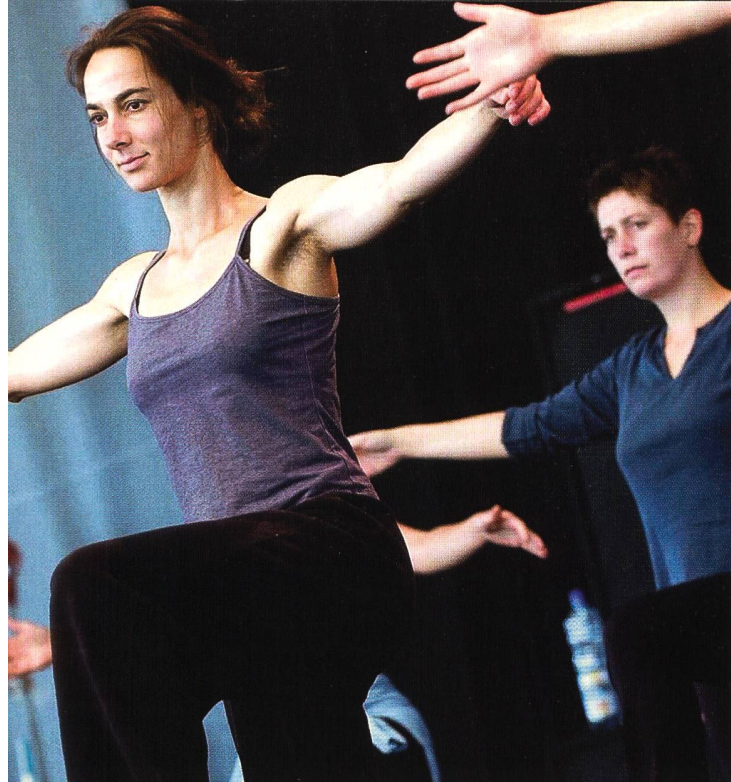
Lieber Peter, im Namen Tausender von zufriedenen Kolleginnen und Kollegen danken wir dir von der SVSS-Weiterbildung für dein Herzblut, das du über die Jahrzehnte hinweg für unsere gemeinsame Sache gegeben hast.

Wir wünschen dir mit deinen anderen Passionen – Theater, Kino und Musik – viele erfüllende Stunden und weiterhin die Erneuerungskraft, von der wir so lange haben profitieren dürfen!

■ Andres Hunziker

Auch das Berufsfeld der Sportlehrpersonen in der Schule verändert sich – wie denkst du darüber? Aus der Sicht von Lehrerkollegium und Schulleitung wurde (und wird) der Sportlehrerberuf oft als minderwertig eingestuft. Schlechte Erfahrungen im eigenen Unterricht, Unsportlichkeit oder das vermeintliche Fehlen des «intellektuellen» Aspekts im Sport mögen Gründe sein. Die Fachschaft Sport muss nicht zuletzt darum zur Lobby werden. Das bedingt seriöses Arbeiten, den Beruf als Berufung ausüben und Interesse für andere Gebiete an der Schule zeigen. Eine Sportlehrperson muss sich auch ausserhalb des ordentlichen Sportbetriebs wie beispielsweise für Lager oder Sporttage engagieren. Sport ist Bildung, Sport ist Kreativität und Sport ist Teil einer ganzheitlichen Bildung. Kreative Menschen sind meines Erachtens vielseitiger und auch leistungsfähiger.

Aus einer Pressemeldung der EDK im Oktober geht hervor, dass Bewegungsförderung und Bewegungserziehung zum Bildungsauftrag der Schule gehören. Es heisst darin wörtlich: «Der Bewegungsförderung und Bewegungserziehung in der



Schule soll in Zukunft ein noch stärkeres Gewicht beigemessen werden». Wie beurteilst du die Unterstützung seitens der EDK?

Das ewige Starren auf einen Bildschirm macht dumm, dick, krank und traurig. Genügend Bewegung ist eine Grundvoraussetzung für schulische Leistung. Computer und TV sind kein Ersatz für kreativen Unterricht. So wie ich es abschätze, ist die Unterstützung der EDK bezüglich Bewegungsförderung und Bewegungserziehung erst in letzter Zeit richtig in Gang gekommen. Und ich hoffe, dass entsprechende Massnahmen richtig und nachhaltig umgesetzt werden.

Was wünschst du der Bewegung und dem Sport in der Schule für die Zukunft? Ich wünsche mir eine kinderfreundliche, bewegungsreiche, kreative Schule, die eine ganzheitliche Bildung im Sinne von «Kopf – Herz – Hand» anstrebt. Solange nicht überfordert wird, darf gefördert werden. Projekte wie «Bildung braucht Bewegung» des SVSS dürfen nicht versanden, sondern müssen mit aller Hartnäckigkeit weiterverfolgt werden.

Impressum

Herausgeber

Redaktion

Fotos

Gestaltung

Druck

Auflage

Nachbestellungen



Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Nicola Bignasca, Roland Gautschi, Andres Hunziker,
Joachim Laumann
Daniel Käsermann
Agenturtschi
Zollikofer AG, St. Gallen
10 000 Exemplare deutsch, 4 000 Exemplare französisch,
1 000 Exemplare italienisch
Schweizerischer Verband für Sport in der Schule,
Zentrum Olten, Baslerstrasse 74, 4600 Olten,
062 205 60 10, info@svss.ch

Vorschau

6. Mai 2006

7. Juni 2006

25. Oktober 2006

Delegiertenversammlung SVSS Sântis
Schweizerischer Schulsporttag Frauenfeld
Jahreskonferenz SVSS Bern

Unihockey basics



Spielentwicklung in Schule und Verein



Autoren: Benedikt Beutler und Mark Wolf

Das Buch

- bietet vielfältige variable Übungs- und Spielformen zu den Themen Ballführen, Passen, Schiessen und Spiel,
- zeigt zu jeder Übungsform Erleichterungen und Erschwerungen,
- gibt zu jeder Übung Zielangaben und Kontrollfragen an,
- vermittelt Lern- und Bewegungshilfen und Regelkenntnisse.

Bestellung

20.043.0 ____ Unihockey basics

Schulpreis ca. CHF 38.— exkl. 2,4% MWSt.

Mitglieder des SVSS erhalten 15% Rabatt, wenn die Bestellung über das Zentrum Olten erfolgt. Die Auslieferung und Verrechnung erfolgt durch Ernst Ingold+Co. AG.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Mitglied SVSS

☐ ja

☐ nein

Einsenden an:

SVSS, Zentrum Olten, Baslerstrasse 74, 4600 Olten

Telefon 062 205 60 10, Fax 062 205 60 11

E-Mail: info@svss.ch

INGOLDVerlag



SVSS•ASEP•ASEF

 **swiss**
olympic
partner

SWITCHER.
